

# Erfahrungsbericht

Ich habe das Wintersemester 2012/2013 in Thessaloniki an der Aristotelis Universität verbracht. Nach der Bewerbung und der Zusage über den Fachbereich meiner Universität bekam ich auch die Zusage per Email aus Griechenland. Dorthin musste ich meine endgültige Zusage und einige Unterlagen wie z.B. einen Leistungsnachweis (deutsch war ausreichend) per Email schicken. Ein Wohnheimsplatz wurde mir angeboten, diesen lehnte ich jedoch ab, da mir durch Bekannte bereits eine Wohnung organisiert wurde.

Da ich bei der Bewerbung auch angegeben hatte, dass ich am EILC Sprachkurs in Thessaloniki teilnehmen wollte, bekam ich auch von dort eine Zusage, Informationen über den Ablauf und Treffpunkt und ebenfalls ein Angebot für einen Wohnheimplatz.

Da mein Mietvertrag bereits schon vor meinem Abflug unterschrieben war, habe ich keine Erfahrung mit der Wohnungssuche vor Ort. Von den anderen Studenten weiß ich aber, dass es immer freie Wohnungen gibt und man besonders in Wohngemeinschaften günstige Unterkünfte finden kann.

Mein Wohnung befand sich im Zentrum der Stadt in der Nähe des zentralen Sammelplatzes am großen Torbogen Kamara. Von hier brauchte ich 10 Minuten zur Universität und 15 zum Weißen Turm, dem Wahrzeichen der Stadt, am Wasser.

Bereits am 20. August begann der Sprachkurs. Die School of Modern Greek Language befindet sich auf dem Universitätsgelände, welches sich sehr nah zum Stadtzentrum befindet. Dort war alles sehr gut organisiert und man machte schnell große Fortschritte beim Lernen. Zudem konnte man schon viele spätere Kommilitonen kennen lernen. Der Kurs ging 6 Wochen und fand Montag bis Freitag mit täglich 4 Stunden statt. An den Wochenenden wurden für die Sprachkursler Trips organisiert in Museen und andere Städte, wie auch zum Strand. So besuchten wir beispielsweise das Grab von Philipp, dem Vater Alexanders, die Klöster von Meteora und die Stadt Delphi. Die Ausflüge waren sehr günstig und ich war stets mit der Unterbringung und Reise zufrieden. Auch griechische Konzerte wurden besucht.

Nach Ende des Sprachkurses begann direkt die Einführungswoche für die Universität, die hauptsächlich von der Studentenorganisation ESN organisiert wurde. Hierbei wurde der Campus erkundet und die wichtigsten Orte innerhalb des Stadtzentrums. Es empfiehlt sich hier mitzumachen besonders wenn man den Sprachkurs nicht in Thessaloniki absolviert hat, da das Universitätsgelände, welches Platz für über 80.000 Studenten bietet, wie eine eigene kleine Stadt ist und somit schwer überschaubar. In der Einführungswoche muss man auch sich auch im Erasmus-Büro der Universität melden, um zu bestätigen, dass man dort ist. Außerdem bekommt man einen Professor zugeteilt, an dem man während des Semesters Fragen richten kann. Darauf musste ich nicht zurückgreifen. Die erste Woche war das allgemeine Erasmus-Büro geschlossen, da das Personal vom Administrationsgebäude streikte, da länger kein Gehalt gezahlt werden konnte. Daher mussten wir in das fachbereichseigene Büro gehen, was aber kein Problem darstellte.

In der nächsten Woche begannen dann die Vorlesungen. Diese wurden auf Englisch, Französisch und Deutsch angeboten, wobei es aber nicht jedes Fach in jeder Sprache gab. Einige wenige Kurse fanden nicht statt, da es eine Mindestzahl an Studenten geben musste. Zwar musste man bereits vor der Abreise angeben, welche Kurse man gerne belegen würde,

jedoch konnten Kurse auch nachher ab- oder zugewählt werden. Innerhalb eines Monats musste man dann aber im Erasmus-Büro seine endgültige Wahl unterschreiben.

Die Kurse, die ich besuchte, waren sehr gut. Die Professoren sprachen sehr gutes Englisch bzw. Deutsch und das Lernen machte viel Spaß. Natürlich ist es nicht mit Vorlesungen in deiner eigenen Sprache zu vergleichen, die direkt auf den Examensstoff zugeschnitten sind, jedoch konnte man sehr viel lernen, besonders was internationales Recht angeht. Die Vorlesungen waren gut vorbereitet und die Materialien sehr gut. Angenehm war, dass die Kurse meist nur 10 Personen hatten, wodurch Diskussionen sehr gut funktionierten. Die Bibliothek des Fachbereichs Rechtswissenschaft ist sehr gut ausgestattet und verfügt über viele deutsche Lehr- und Gesetzesbücher. Auch deutsche und englische Übersetzungen von Gesetzen sind vorhanden. Die Klausuren waren nicht so anspruchsvoll wie die an der eigenen Universität, jedoch musste einiges gelernt werden, so dass auch einige Studenten durchfielen. Manche Prüfungen waren schriftlich, einige wenige mündlich, und wurden Ende Januar, Anfang Februar geschrieben.

Das Universitätsgelände ist mit etwas Vorsicht zu genießen, da hier einige Obdachlose und Hunde leben, die aber in der Regel tagsüber nicht gefährlich sind. Abends fanden oft Konzerte oder Partys, organisiert von Studenten, statt, die man aber nicht alleine betreten sollte.

Die Mensa befindet sich auf dem Campus und hat zweimal pro Tag, auch Samstags und Sonntags, für jeden Studenten der Universität kostenloses warmes Essen. Manchmal wurde kontrolliert wer einen Studentenausweis hat, oft aber nicht. Das Essen schmeckte oft sehr gut und stellte somit eine große Erleichterung für das monatliche Budget dar.

Allgemein ist das Leben in Griechenland teurer als in Deutschland, zumindest in den Großstädten. Lebensmittel und besonders Hygieneprodukte sind in den Supermärkten seit der Euro-Krise sehr teuer und werden stetig teurer. Für die Studenten gibt es aber viele Ermäßigungen. Neben der Mensa sind auch die meisten Museen umsonst und die Fahrkarten kosten nur die Hälfte.

Thessaloniki als Präfektur ist eine Großstadt mit über 1 Million Einwohnern. Im Kern der Stadt leben aber nur 300.000 Menschen, von denen eine Großzahl Studenten sind. Das Stadtzentrum ist somit sehr übersichtlich und man kommt fast überall zu Fuß hin.

Überall gibt es Supermärkte und Fastfood Läden, so dass man immer etwas zu essen findet. Empfehlenswert sind auch die vielen kleinen Tavernen, wobei es hier von Preis und Qualität Unterschiede gibt. Es bietet sich an, ebenso wie es die Griechen machen, in einer großen Gruppe essen zu gehen und verschiedene Platten zu bestellen. So kann jeder von allem probieren und es wird deutlich günstiger. Des Weiteren hat Thessaloniki 2 riesige Einkaufsstraßen, mit vielen großen und kleinen Geschäften. Viele davon sind aber dieselben, die es hier auch gibt. Etwas außerhalb in Richtung des Flughafens gibt es auch ein sehr schönes Einkaufszentrum.

Da sehr viele Studenten in der Stadt wohnen, gibt es eine Vielzahl von Cafés und Clubs, die sich jedoch auch stark in ihren Preisen unterscheiden. Die Cafés sind so gut wie immer voll, da die Griechen sich immer ein paar Minuten nehmen, um einen Kaffee, im Sommer besonders den Frappe, zu trinken. Man hat also immer etwas draußen zu tun und kann aufgrund der langen, mindestens bis in den November hinein milden Temperaturen draußen sitzen.

Die Stadt selbst hat viele Museen und Überreste aus der byzantinischen und römischen Zeit, die meist bei Bauarbeiten für die geplante U-Bahn entdeckt werden. Zudem gibt es in der Nähe sehr interessante Städte, wie die Stadt mit den Wasserfällen, Edessa, oder Vergina, in der das Grab von Philipp, dem Vater Alexanders, liegt. Auch die Halbinsel mit den 3 Fingern, Chalkidiki ist nur 1,5 Stunden entfernt. Alle Orte kann man erreichen durch Reisebusse, die relativ günstig in einem sehr guten Liniensystem in ganz Griechenland vernetzt sind. Speziell am Anfang bei knapp 40 Grad war man fast jedes Wochenende am Strand.

Auch während des Semesters bietet ESN viele günstige Ausflüge in andere Städte, natürlich auch nach Athen, an. Es gibt aber auch die Möglichkeit als Student mit dem Nachtzug für 9 Euro nach Athen zu fahren, wenn man sich vorher registriert.

Meine Zeit in Griechenland war nie langweilig, immer interessant und man kam eigentlich nie wirklich zur Ruhe. Es war beeindruckend, die Kultur der Griechen näher kennen zu lernen und auch ihre Mentalität. Trotz der Krise waren alle sehr nett, hatten gute Laune und meckerten wenig. Froh bin ich auch darüber, trotz allem Spaß und Interesse am Land außerhalb der Uni, auch akademisch etwas gelernt zu haben. Viele neue Freundschaften, die hoffentlich auch über die Entfernung bestehen bleiben, wurden geschlossen.

Die beeindruckendsten Erlebnisse waren die Ausflüge, speziell nach Athen und zu den Meteoraklöstern in den Bergen.

Ich kann jedem nur empfehlen, ein Erasmus-Semester zu machen und auch Griechenland ist trotz Krise sehr gut dafür geeignet. Die Kultur ist groß, die Uni sehr gut und die Erfahrungen, die man macht, werden einen das ganze Leben begleiten.

Ich würde mein Semester in Thessaloniki jederzeit wiederholen.